

Ein mattes Wort

Nun, da Väterchen Frost seinen Weg in unsere Gefilde angetreten hat und uns die nahenden Winterwinde zurücktreiben in warme Stuben, scheint auch Materielles in die Ferne zu rücken. Wo sich der Mensch gerne an Besitz und Gegenständen ergötzt, vergisst er doch oft, das gebührend zu ehren, das von weitaus höherem Wert ist. In einer Zeit, in der der Kommerz mehr Einfluss denn je nimmt und oft der Glaube schwindet, zwischen Hektik und Raserei des Alltags, die uns stets vorantreiben, auf der Suche nach Erfüllung durch Vergängliches.

Marschierend durch einen Wald fremder Gesichter und namenloser Gestalten verlieren wir uns gerne in Zwietracht und Furcht. Obgleich wir uns mühen zu unseren Lieben zu stehen, fehlt uns doch nicht selten die Kraft eigene Wärme weiter zu geben.

Um diese Ressourcen zu erneuern und neue Stärke zu schöpfen für kommende Stürme und schwierige Zeiten finden sich Familie, Freunde und Bekannte zur Tafel ein und zelebrieren nicht nur die Geburt des Messias, sondern viel mehr auch den Zusammenhalt unter sich. Mit den manch lockenden Gerüchen, schreitet auch die Idylle einher, die uns der Winter schenkt, uns unseres höchsten Besitzes zu besinnen: der Familie.

Text von Marcel Hack



An einen Haushalt Info.Mail Entgelt bezahlt

Ausgabe Nr. 78 Dezember 2006

MITEINANDER

Amtliche Mitteilung der Pfarre St. Magdalena in Wildon